Es wäre mir von Interesse zu hören, ob andere namentlich Englische Entomologen meine hier geäusserte Ansicht theilen.

Eine neue Gattung von Rüsselkäfern mit zwei Europäischen Arten

beschrieben von Dr. **Stierlin.**

Gen. Dichotrachelus mihi.

Fühler gekniet, elfgliedrig, behaart, mässig dick, ihr Schaft den Hinterrand der Augen nicht ganz erreichend, gegen die Spitze verdickt.

Die zwei ersten Glieder der siebengliedrigen Geisel sind verlängert, kegelförmig, das erste Glied um die Hälfte länger als das zweite. Die übrigen Glieder der Geisel sind kugelig, fast kugelförmig, breiter als lang. Die Keule dreigliedrig, oval, etwas zugespitzt.

Fühler am Mundwinkel eingefügt, Fühlerfurche gerade gegen die Augen aufsteigend, kurz, gegen die Augen flach ausgebreitet.

Rüssel kaum länger als der Kopf, viereckig, vorne nicht ausgerandet, nicht verbreitert, unter der Einlenkungsstelle der Fühler nicht lappenartig erweitert.

Die runden Augen an den Seiten des Kopfes etwas nach unten gerückt.

Hüften der Vorderbeine in der Mitte der Vorderbrust einander berührend, fast kugelig; die der Mittelbeine durch eine schmale Leiste getrennt, die der Hinterbeine weit von einander abstehend.

Beine stark, Schenkel gegen die Spitze mässig verdickt, ungezähnt, Schienen gerade, erst kurz vor der Spitze ein wenig gebogen ohne Haken an der Spitze. Fussklauen einfach, stark.

Körper dicht beschuppt, länglich, flach gedrückt. Zwei Längslinien über das Halsschild und die abwechselnden Zwischenräume der Flügeldecken kielförmig erhaben und mit einer Reihe dicker, langer Borsten besetzt.

Flügeldecken eiförmig, mit abgerundeten Schultern.

Schildchen kaum sichtbar.

Letzter Bauchring beim Männchen mit einer länglichen Grube.

1. D. sulcipennis mihi.

Schwarz, mit dunkelbraunen Schuppen überall dicht besetzt, auf den Flügeldecken einige zerstreute gelbliche Flecken. Rüssel und Stirn von einer ziemlich tiefen, aber ziemlich schmalen Furche durchzogen. Halsschild etwas breiter als lang mit

zwei runden Höckern beiderseits am Seitenrande, die so wie der Kopf dicht mit Borsten besetzt sind. Flügeldecken eiförmig. Die Borsten gegen die Spitze nicht verdickt. Fühler und Beine rothbraun.

Länge 3 Lin. Breite $1^1/_3$ Linien.

Einem Otiorhynchus septentrionis ziemlich ähnlich, nur flacher und länglicher und durch die Sculptur des Halsschildes verschieden.

Rüssel mit einer tiefen Mittelfurche, welche sich fast in gleicher Tiefe über den Kopf bis zum Vorderrande des Halsschildes fortsetzt und dort noch durch eine kleine Ausrandung angedeutet ist. Die Leisten, welche diese Längsfurche begränzen, sind wie der Kopf dicht mit Borsten besetzt. Die Furche ist am breitesten und tiefsten auf der Stirne; sie wird auf dem Hinterkopf etwas seichter.

Die Mitte des Halsschildes wird der Länge nach von einer breiten, tiefen Furche durchzogen, zu deren Seiten die beiden kielförmig erhabenen Leisten verlaufen; ausserhalb dieser beiden Leisten verläuft jederseits eine seichtere, viel schmälere Furche, welche die Leisten von den Höckern am Seitenrande des Halsschildes trennt. Vorder- und Hinterwinkel abgerundet, Hinterrand gerundet mit einer kleinen Ausrandung in der Mitte.

Der Seitenrand des Halsschildes hat in der Mitte einen ziemlich tiefen Einschnitt, der die beiden Höcker von einander trennt.

Die Flügeldecken sind gereiht punctirt, jeder Punkt ist in der Mitte mit einem kleinen, den übrigen Schuppen gleichfarbigen Schüppchen geziert. Der erste, dritte, fünfte und siebente Zwischenraum sind kielförmig erhaben und mit einer Reihe langer und starker Borsten besetzt, der zweite, vierte und sechste Zwischenraum sind flach, die äussersten schwach gewölbt. Der erste Zwischenraum ist von vorn bis zur Spitze gleichmässig erhaben und mit Borsten besetzt. Der dritte und siebente verlaufen in gleicher Höhe bis dicht vor die Spitze und vereinigen sich daselbst, der fünfte ist hinter der Mitte abgekürzt. — Die Borsten sind ziemlich lang, etwas gebogen, am Grunde so breit wie in der Mitte.

Die Oberseite ist überall dicht beschuppt, auf den Flügeldecken sind einige unregelmässige, gelbliche Fleckchen, die sich etwas häufiger an den erhabenen Leisten finden. Die Unterseite viel weniger dicht beschuppt. Das letzte Bauchsegment hat beim Männchen in der Mittellinie eine längliche Grube, die nicht völlig am Hinterrande des vorletzten Segmentes anfängt und etwas vor der Spitze des letzten Segmentes aufhört.

Selten, Monte Rosa, 9000′ unter Steinen.

(Schluss folgt.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Zeitung Stettin

Jahr/Year: 1853

Band/Volume: 14

Autor(en)/Author(s): Stierlin Wilhelm Gustav

Artikel/Article: Eine neue Gattung von Rüsselkäfern mit zwei Europäischen Arten 171-172